

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

R o f f.

(Aus Gottfried Keller's ges. Gedichten.)

„Ich bin roth und hab's erwogen
Und verkünd' es unverweilt!
Und geköpft sei Jeder, welcher
Das Prinzip nicht mit mir theilt.“

Also in des Saders Stube
Hört' ich Einen, der dieß sprach,
Eben, als 'nem feisten Bäcker
Jener in die Ader stach.

Und des Glutes munt'rer Sogen,
Aus dem dicken, drallen Arm,
Fiel dem Sprecher auf die Nase,
Sie begrüßend freundlich, warm!

Gleich, entsetzt fuhr er zusammen,
Wusch darauf sich sieben Mal;
Doch noch lang' rümpft sich die Nase,
Fühlt noch lang' den warmen Strahl.

Eine Ros' im Wetterscheine
Sah ich blühen, brennend roth;
Einen Becher sah ich blühen,
Der noch tief're Röthe bot!

Aber rief etwa die Knospe
Vorher, daß sie roth wollt' sein?
Schrie der junge, grüne Weinstock:
Ich will geben rothen Wein!

Wein, der ewig goldengrüne
Saum des Lebens thut das nie,
Das thut nur die ewig graue,
Graue Eselstheorie!

Manches Grünlein mag noch springen
In das Gras mit rothem Schein;
Doch der Freiheit ächter, rechter,
Lehter Sieg wird trocken sein.